

48. Landesparteitag Hartha

Seite 1

Perspektiven einer Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation aus Sicht der sächsischen Liberalen für das Programm der sächsischen Liberalen zur Landtagswahl 2019

Sachsen hat aufgrund historischer Begebenheiten eine besondere wirtschaftliche und kulturelle Bindung zu Russland. Es muss daher unser Ziel sein, über Dialog und vertrauensbildende Maßnahmen wieder zu einer verlässlichen Partnerschaft und Freundschaft mit Russland zu kommen.

Das kann jedoch nur glaubwürdig unter Wahrung der Menschenrechte, unserer demokratischen Prinzipien und mit mehr Dialog gelingen.

Die FDP Sachsen stellt dabei folgende Prinzipien für die Zusammenarbeit mit Russland auf:

1. Im Gespräch bleiben- Krisen werden nur mit Dialog gelöst

Dialog schafft Vertrauen, Vertrauen schafft Sicherheit. Wir Freie Demokraten wollen alle Gesprächskanäle auch für die Zukunft offenhalten. Den gegenseitigen Abzug von Diplomaten halten wir daher für ein falsches Signal.

Für uns Freie Demokraten ist klar, dass der Dialog mit Russland nur von der festen Grundlage der klaren und unzweideutigen Verankerung Deutschlands in EU und NATO geführt werden kann.

Ziel des Dialogs mit Russland muss die Rückkehr des Landes zum Völkerrecht und die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens sein. Die Problemfelder sind dabei ebenso klar zu benennen wie gemeinsame Ziele. Dabei ist uns bewusst, dass es weder schnelle noch einfache Lösungen geben wird.

Dialog beruht auf Vertrauen. Wir fordern eine schnellstmögliche, lückenlose Aufklärung der Ereignisse von Salisbury, der Cyberattacke in Deutschland und möglicher Versuche der Wahlbeeinflussung in den USA und Frankreich.

Der Bundesnachrichtendienst muss Entscheidungsträger darüber informieren, ob es Akte gibt, die auf die Beeinflussung der Wahl abzielen. Im Interesse demokratisch-pluralistischer Informationsversorgung muss die Deutsche Welle auch im Inland empfangbar werden.

2. Keine Abstriche beim Völkerrecht

Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die staatliche Souveränität und die territoriale Unversehrtheit der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen bzw. der OSZE sowie die in den wichtigsten Resolutionen der UN niedergelegten Prinzipien sind die Grundsteine der europäischen Friedensordnung. Basis der Zusammenarbeit mit Russland sind die Europäische Menschenrechtskonvention, die KSZE-Schlussakte, die Charta von Paris wie auch das Budapester Memorandum. Da Russland sich zu diesen Grundlagen ausdrücklich bekannt hat, sind diese ohne Abstriche für uns Diskussionsgrundlage.

48. Landesparteitag Hartha

Seite 2

Die EU muss bei der Sanktionierung von Völkerrechtsverstößen mit einer Stimme sprechen. Die FDP Sachsen bekennt sich zu den bestehenden Sanktionen. Sanktionen sind kein Selbstzweck und sollen aufgrund der Völkerrechtsverletzungen zur Wiedereingliederung Russlands in die internationale Friedensordnung dienen. Sie sind regelmäßig auf ihre Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Eine einseitige Lockerung der Sanktionen lehnen wir aufgrund der Missachtung des Minsker Übereinkommens ab.

Unser primäres Ziel bleibt dennoch ein sanktionsfreies Miteinander. Dazu braucht es weniger Erklärungen, sondern vielmehr konkrete Handlungen und Initiativen aus Russland.

3. Gemeinsame außenpolitische Ziele verbinden

Deutschland, die EU und Russland bleiben durch gemeinsame außenpolitische Interessen wie etwa der Schaffung von Stabilität in Zentralasien und Afghanistan verbunden. Die russische Führung muss dabei verstehen, dass deutsche Außenpolitik weder von der EU-Außenpolitik, noch von den Werten unseres liberalen demokratischen Systems und den Menschenrechten zu trennen ist.

Wir Freie Demokraten betonen das Recht auf freie Bündniswahl.

4. Die Zivilgesellschaft in Russland stärken

Statt die dringend notwendige Modernisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft durchzuführen, werden in Russland grundlegende Prinzipien wie Presse- und Versammlungsfreiheit, die Freiheit des politischen und religiösen Bekenntnisses, freie Wahlen und die Unabhängigkeit der Justiz und der Presse verletzt.

Oppositionelle werden durch die Justiz an der Teilnahme am politischen Wettbewerb gehindert, durch Propaganda persönlich gebrandmarkt oder sogar an Leib und Leben bedroht. Wir unterstützen dabei Wahlbeobachtungsmissionen und führen auch den Dialog mit demokratischen oppositionellen Kräften fort. Ziel ist dabei nicht ein "regime change", sondern die Unterstützung eines fairen politischen Wettbewerbs nach den Wertevorstellungen der liberalen, westlichen Demokratien.

Kritik an der russischen Führung ist nicht mit Kritik an Russland gleichzusetzen. Kontakte in anderen Bereichen, etwa in der Wirtschaft oder Kultur, sind in erheblichem Maße von den Kontakten in der Zivilgesellschaft abhängig. Klar ist: Zivilgesellschaftliche Kontakte zwischen Russland und der EU sind integraler Bestandteil jedes Dialogs. Daher kritisieren wir die Einführung jeglicher Gesetze, die diesen Dialog behindern.

Dabei sind unter anderem die folgenden Gesetze zu nennen:

1. Das Gesetz von 2013, nach welchem Nichtregierungsorganisationen, welche Gelder aus dem Ausland erhalten, als „ausländische Agenten“ gebrandmarkt werden.
2. Das Gesetz über unerwünschte ausländische Organisationen von 2015, welches russische Nichtregierungsorganisationen von ausländischer Finanzierung und internationaler Zusammenarbeit abschneidet.

5. Brücken bauen über Bildung, Kultur und Wissenschaft

48. Landesparteitag Hartha

Seite 3

Die FDP Sachsen setzt sich für die Diversität und Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft ein und fördert den freien Austausch auf der Regierungs- und der zivilgesellschaftlichen Ebene. Wir müssen einander besser verstehen, im wahrsten Sinne des Wortes. Russischunterricht muss in Deutschland denselben Stellenwert haben wie ihn Deutschunterricht in Russland hat, die Ausbildung von Russischlehrern an sächsischen Universitäten bestehen bleiben.

Wir setzen uns weiterhin für die Unterstützung von Mittlerorganisationen wie dem Goetheinstitut und dem Institut für Auslandsbeziehungen ein und wollen die Kooperationsbeziehungen zwischen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausbauen. Schon jetzt gilt: In allen Arten der Projektförderung können die für die internationale Kooperation erforderlichen Mittel mit beantragt werden.

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist mit erhöhten finanziellen Mitteln für den Bereich "Schulischer Austausch und Sprachförderung" und "Außerschulischer Austausch" auszustatten. Der Förderbereich "Beruflicher Austausch" mit Russland ist voranzutreiben und gleichwertig neben dem schulischen Austausch zu etablieren. Neben dem Stiftungssitz in Hamburg ist ein zusätzlicher Sitz in Sachsen anzustreben.

Unser langfristiges Ziel ist die Aufnahme Russlands in das Erasmus-Programm. Wir setzen uns für Visa-Erleichterungen für Schüler, Berufsauszubildende und Studenten unter 30 Jahre zur Förderung persönlicher Kontakte in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft ein.

Die FDP Sachsen setzt sich zudem dafür ein, dass die Bundesländer und die Bundesrepublik Deutschland gemeinsam ein Partnerstädte-Programm entwickeln, um neue Städtepartnerschaften zwischen Russland und Deutschland aufzubauen. Bis zum 100jährigen Jubiläum des Endes des Zweiten Weltkriegs sollen so 100 Städtepartnerschaften geknüpft werden.

6. Gemeinsam Wirtschaft denken

Spätestens am WTO-Beitritt Russlands 2012 kann man die Bestrebungen zu mehr wirtschaftlicher Zusammenarbeit erkennen. Wir sprechen uns für die Erarbeitung eines Freihandelsabkommens mit Russland aus- mit dem Ziel einer Freihandelszone von Vancouver bis Wladiwostok. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen ist aber nur möglich, wenn Russland sich an die Prinzipien der freien Marktwirtschaft, den Schutz des Eigentumes und die Unabhängigkeit der Justiz hält.

Interessensverbände, wie die AHK (Deutsch-Russische Außenhandelskammer) können dabei einen großen Beitrag zu stärkerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen russischen und sächsischen Unternehmen leisten. Dafür bedarf es allerdings einer klaren und einheitlichen Definition des Begriffes „Made in Russia“. Dabei sind auch Austauschprogramme für Jungunternehmer und Jungführungskräfte mittelständiger Unternehmen zu entwickeln, um gemeinsame Wirtschaftsvisionen zu entwickeln und persönliche Vernetzung zu ermöglichen.

Wir sprechen uns weiterhin für die Einrichtung einer sächsischen Vertretung in St. Petersburg ähnlich der existierenden in Brüssel, Breslau und Prag ein. Sie soll als Begegnungsstätte, Informationspunkt und Anlaufstelle für die Wirtschaft dienen.